

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 10: **Zum 50jährigen Bestehen des Schweizerischen Werkbundes**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

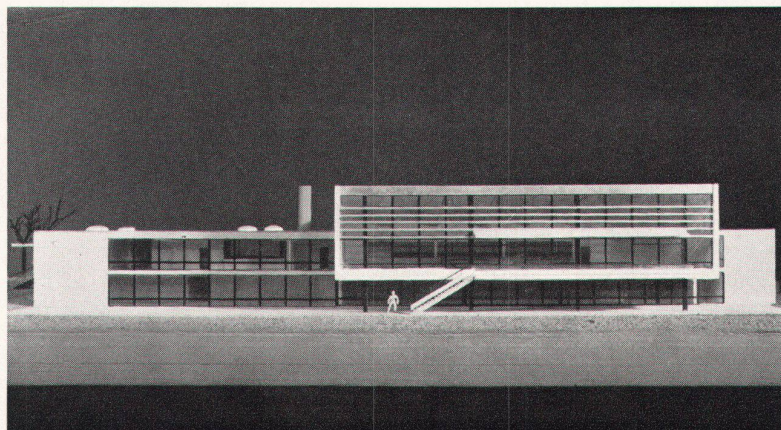


9 Miethaus in Lutry. Architekt: Alberto Sartoris BSA/SIA, Lutry

10 Wohlfahrtsgebäude der Geigy-Werke Schweizerhalle AG Architekten: Vischer BSA/SIA, Basel

Photos: 1 Pfeifer, Luzern; 3 Walter Grunder, Basel; 4 Fritz Maurer, Zürich; 5 Alfred Hablützel, Bern; 7 Moeschlin + Baur, Basel; 8 Stéphane Gagneux, Basel; 10 Peter Heman, Basel

Architekt BSA/SIA Rudolf Gaberel †
Photo: Alberto, Locarno



10

Alberto Sartoris, Lutry VD

Geboren am 2. Februar 1901 in Turin. Studien in der Schweiz und in Italien. Architekturpreis 1928. Tätigkeit als Stadtplaner, Architekt, Professor, Schriftsteller. Korrespondierendes Mitglied des Royal Institute of British Architects. Präsident des Comité permanent du jour mondial de l'urbanisme.

Bauten: Kirche in Lourtier, Cité-crémallère; Satellitenstadt von Rebbio; Résidence internationale d'artistes et de savants auf den Kanarischen Inseln.

Ambrosius Vischer, Basel

Geboren am 22. Januar 1923 in Basel. Besuch der Schulen in Basel und Trogen. Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und an der Akademie der bildenden Künste in Wien mit Diplomabschluß 1952. Tätigkeit in den Architekturbüros Lesemann BSA, Genf, Schucan & Ziegler BSA, Zürich, Prof. Boltenstern, Wien, sowie beim Hochbauamt der Stadt Zürich. Seit 1955 eigenes Büro in Basel, als Partner von Paul und Peter Vischer, Architekten BSA/SIA, Basel.

Bauten: Wohnbauten in Basel und Umgebung; Geschäftshäuser in Basel,

Frankfurt a. M. und Biel; Industriebauten in Basel, Schweizerhalle und Grenzach; Schulbauten in Basel.

Totentafel

Rudolf Gaberel, Arch. BSA/SIA,
1882–1963

Der Name des am 1. August verstorbenen Berners Rudolf Gaberel ist eng mit dem Ort seiner Tätigkeit – Davos – verbunden. Durch langwierige Krankheit früh dorthin verbannt, gestaltete und veränderte er diese Gebirgsstadt maßgeblich. Sein Werk dort sind die kubischen Bauten mit den klaren Fassaden. Schon aus den zwanziger Jahren stammen seine freischwebenden, 2 m tiefen Betonbalkons mit ihren horizontalen Röhrengeländern, die jeden Sonnenstrahl durchlassen; ebenso das verhältnismäßig hohe, isolierte flache Dach mit Abfluß nach innen (siehe Erwin Poeschel, DAS WERK Nr. 4, 1928).

Gaberel kämpfte für den Umbau des Davoser Rathauses; er sanierte das repräsentative Gebäude der Eisbahn. Er

baute und renovierte während vierzig Jahren die Davoser Sanatorien, so daß er als Experte in der ganzen Schweiz bekannt war. Er entwarf unter anderem in Clavadel bei Davos einen vorbildlichen Sanatoriumsneubau mit Flugzeuggrundriß. Krönung seiner Aufträge war wohl das Kantonsspital in Chur.

Gaberel baute teuer und solide, also auf die Dauer vorteilhaft. Er interessierte sich für das Detail. Er entwarf dichte Fensterprofile, Fensterbänke ohne Eiszapfenbildung und Ski- und Schirmständer, die Anschluß an die Kanalisation haben. Trotzdem sind seine Bauten großzügig geplant. Er war für die damalige Sachlichkeit, wandte jedoch gern lebhaft Farben an.

Gaberel war streng gegen sich selbst, jedoch gütig und voller Humor gegenüber den Mitmenschen, besonders zu seinen Mitarbeitern, die ihn hochschätzten. Die letzten Jahre verbrachte er in Minusio. Mit Gaberels Tod verlieren wir einen Architekten, der die schweizerische Wertarbeit im besten Sinne vertrat.

Jeanne Hesse

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Home pour aveugles âgés à Ecublens

Le jury, composé de MM. Henri B. de Cerenville, ingénieur, Lausanne (Président); Paul Brunner, directeur de l'Asile des Aveugles, Lausanne; Jacques Favre, architecte SIA, Pully; Arthur Lozeron, architecte FAS/SIA, Genève; Marcel Maillard, architecte SIA, Lausanne; Etienne Porret, architecte FAS/SIA, chef du Service d'urbanisme de la Ville de Lausanne; Fernand Zumstein, notaire, Lausanne; suppléant: Renaud de Bos-

set, architecte FAS/SIA, Neuchâtel, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (6000 fr.): Pierre Quillet, architecte SIA, Lausanne; 2^e prix (5800 fr.): Paul Marti, architecte, Genève; 3^e prix (4000 fr.): Eric Musy et Jean-Daniel Urech, architectes SIA, Lausanne, collaborateur: Mario Bevilacqua, architecte SIA, Lausanne; 4^e prix (2200 fr.): Claude et Anne Racoursier, architectes, Lausanne; 5^e prix (2000 fr.): Raynald Perriraz, architecte, Lausanne. Le jury constate la nécessité de développer l'étude des projets classés en 1^{er} et en 2^e rang.

Panneau de tapisserie destiné à la salle du Grand Conseil de Genève

Le jury, composé de MM. Albert Cingria, architecte FAS/SIA, Genève; Elisabet Giauque, artiste peintre, Montilier près de Morat; Ernest Manganel, directeur de l'école des Beaux-Arts, Lausanne; Max von Mühlénen, artiste peintre, Berne; Charles Schopfer, architecte, Genève; Hans Stocker, artiste peintre, Bâle; Raymond Stoessel, président du Grand Conseil de Genève; Emile Unger, délégué de la Commission du fonds de décoration; membre suppléant: Lucien Archinard, architecte, Genève, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (4000 fr. avec recommandation pour l'exécution): Rose-Marie Eggmann, Genève; 2^e prix (2500 fr.): Janine Arthur, Genève; 3^e prix (2000 fr.): Gianfredo Comesi, Genève; 4^e prix (1500 fr.): Walther Grandjean-Bodjol, Genève; 5^e prix (1000 fr.): Jean Michel, Genève; 5^e prix ex aequo (1000 fr.): Théodore Strawinsky, Genève.

Erweiterungsbauten des Lehrerseminars Hitzkirch LU

In diesem beschränkten Wettbewerb unter elf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Adolf und Lis Ammann-Stebler, Architekten, Luzern, Mitarbeiter: Anton Glanzmann, Architekt; 2. Preis (Fr. 2800): Gisbert Meyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; 3. Preis (Fr. 2100): Ettore Cerutti, Architekt, Rothenburg, Mitarbeiter: Arthur Leuthard; 4. Preis (Fr. 1000): Kaspar Müller, Architekt, Emmenbrücke; 5. Preis (Fr. 600): Anton Mozzatti, Architekt, Luzern. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, die beiden erstprämiierten Projekte neu bearbeiten zu lassen. Preisgericht: Leo Hafner, Arch. BSA/SIA, Zug; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; Regie-

rungsrat Dr. Franz Xaver Leu, Vorsteher des Baudepartements des Kantons Luzern; H. Rogger; Kantonsbaumeister Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern; K. Wicker.

Oberstufenschulhaus auf Berghalden in Horgen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter elf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (Fr. 2700): Egon Dachtler, Architekt, Horgen, in Firma Nigg & Dachtler, Zürich und Horgen; 2. Preis (Fr. 2500): Alex Naegeli, Arch. SIA, in Firma A. Naegeli & H. Hausherr, Oberrieden; 3. Preis (Fr. 1500): Willy Kienberger, Architekt, Kilchberg, in Firma Isler & Kienberger, Zürich; 4. Preis (Fr. 1300): Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich. Ferner erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: E. Bodmer, Präsident der Schulpflege (Vorsitzender); Oskar Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich; J. Grubenmann; Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Rudolf Kuenzi, Arch. BSA/SIA, Zürich; Heinrich Stünzi.

Gymnasium beim Ehingerschen Gut in der Neuen Welt in Münchenstein

Unter den vier erstprämiierten Projekten aus diesem Wettbewerb, deren Verfasser mit einer Überarbeitung ihrer Entwürfe beauftragt wurden, empfiehlt das Preisgericht das Projekt von Wilfrid Steib, Arch. BSA/SIA, Basel (Mitarbeiter: Camille Kocher, Jean Riggensbach, Architekten) zur Ausführung.

Oberstufenschulhaus in Neftenbach

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten empfehlen die Fachberater das Projekt von Heini Buff, Arch. SIA, Winterthur, zur Ausführung. Fachberater: Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Prof. Alfred Roth, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister Markus Werner, Arch. SIA, Schaffhausen.

Neu

Katholische Pfarrkirche in Bazenhaid SG

Projektwettbewerb, eröffnet von der katholischen Kirchgemeinde Bazenhaid unter den in den Kantonen St. Gallen und Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleuten römisch-katholischer Konfession sowie sechs eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von Projekten Fr. 14000 zur Verfügung. Preisgericht: Albert Niedermann, Präsident der Baukommission (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Walter Förderer, Architekt, Basel; Pfarrer Paul Fürer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 beim Präsidenten der katholischen Kirchgemeinde Bazenhaid bezogen werden. Einlieferungstermin: 13. März 1964.

Pfarreizentrum in Brig

Projektwettbewerb, eröffnet von der römisch-katholischen Pfarrei Brig unter den im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 15000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Monthey (Vorsitzender); Pfarrer Anton Amacker; August Boyer, Arch. SIA, Luzern; Dr. Louis Carlen, Vizepräsident der Stadt Brig; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Stadtpräsident Nationalrat Moritz Kämpfen; Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Dr. Albert Carlen, Rektor des Kollegiums Brig; Oreste Pisenti, Arch. SIA, Muralt. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim römisch-katholischen Pfarramt Brig bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Januar 1964.

Konvikt der Kantonsschule in Chur

Projektwettbewerb unter den im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleuten. Dem Preisgericht stehen für Preise und Entschädigungen Fr. 21000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat R. Lardelli, Vorsteher des Bau- und Forstdepartementes (Vorsitzender); Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Dr. Theodor Hart-

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
La municipalité d'Echandens	Auberge communale avec grande salle, à Echandens	a) Les architectes vaudois, quelle que soit leur résidence; b) les architectes suisses diplômés d'une haute école, ou reconnus par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud, ou inscrits au registre suisse des architectes, exerçant leur profession depuis le 1 ^{er} janvier 1962 dans l'un des cantons de Vaud, Genève, Neuchâtel, Fribourg et du Valais	28 octobre 1963	juillet 1963
Bankkommission der Glarner Kantonalbank, Glarus	Bankgebäude in Glarus	Die im Kanton Glarus heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Oktober 1963	Juni 1963
Stadtrat von Schaffhausen	Erweiterung des Stadthauses in Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder in den Kantonen Schaffhausen, Zürich, Thurgau und St. Gallen seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute	31. Oktober 1963	Juni 1963
Einwohnergemeinde Hilterfingen	Primar- und Sekundarschulhaus auf der Ruppmatte in Hünibach-Hilterfingen	Die in der Gemeinde Hilterfingen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 im Amtsbezirk Thun niedergelassenen Architekten	1. Nov. 1963	Juli 1963
Gemeinderat von Herblingen	Real- und Elementarschulhaus in Herblingen	Die in Herblingen heimatberechtigten oder im Kanton Schaffhausen seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	25. Nov. 1963	Juli 1963
Verein für Alterswohnungen des Bezirkes Brugg, Brugg	Alterssiedlung und Alters- und Pflegeheim in Brugg	Die im Bezirk Brugg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	29. Nov. 1963	August 1963
Stadtrat der Stadt Zug	Schulanlage Loreto in Zug	Die in der Stadt Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Mai 1962 in den Kantonen Zug, Zürich, Luzern, Schwyz, Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	30. Nov. 1963	September 1963
Gemeindeverwaltung Visp	Sekundar- und Haushaltungsschule in Visp	Die im Wallis heimatberechtigten oder seit 1. Juli 1962 niedergelassenen Architekten	15. Dez. 1963	September 1963
Einwohnergemeinde Interlaken	Gymnasium und Quartierschulhaus mit Turnhallen sowie gemeinsame Sportanlage in Interlaken	Architekten mit Geschäftsdomizil seit mindestens 1. Januar 1963 oder Heimatberechtigung in den Amtsbezirken Interlaken, Oberhasli, Frutigen, Saanen, Nieder- und Ober- simmental	20. Dez. 1963	August 1963
Katholische Kirchgemeinde Altishofen LU	Katholische Kirche, Pfarrräume, Pfarrhaus und Dorfzentrum in Nebikon LU	Die im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 wohnhaften Architekten christlicher Konfession	31. Jan. 1964	September 1963
Römisch-katholische Pfarrei Brig	Pfarrzentrum in Brig	Die im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	31. Jan. 1964	Oktober 1963
Regierung des Kantons Graubünden, Chur	Konvikt der Kantonsschule in Chur	Die im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Fachleute	3. Febr. 1964	Oktober 1963
Konsortium für ein Kongreßhaus in Lugano	Kongreßhaus in Lugano	Schweizer Architekten sowie Architekten ausländischer Nationalität, die seit mindestens 1. Januar 1961 Wohnsitz in der Schweiz haben	17. Febr. 1964	September 1963
Stadtrat von Zürich	Schauspielhaus in Zürich	Alle Architekten schweizerischer Nationalität sowie die seit mindestens 1. Januar 1959 in der Schweiz niedergelassenen Architekten	28. Febr. 1964	September 1963
Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern	Katholische Heiligkreuz-Kirche in Bern-Tiefenau	Die seit mindestens 31. Dezember 1961 im Kanton Bern niedergelassenen, selbständigen Architekten und Baufachleute römisch-katholischer Konfession	29. Febr. 1964	September 1963
Katholische Kirchgemeinde Bazenhaid SG	Katholische Pfarrkirche in Bazenhaid SG	Die in den Kantonen St. Gallen und Thurgau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute römisch-katholischer Konfession	13. März 1964	Oktober 1963

mann, Arch. SIA; Kantonsbaumeister Hans Lorenz; Regierungsrat H. Stiffler, Vorsteher des Erziehungs- und Sanitätsdepartementes; Ersatzmänner: Christian Brunold, Arch. SIA, Arosa; Dr. H. Meuli, Rektor der Bündner Kantonsschule Chur. Einlieferungstermin: 3. Februar 1964.

Bauchronik

Das «New Zealand House» in London

Architekten: Robert Matthew, Johnson-Marshall & Partners

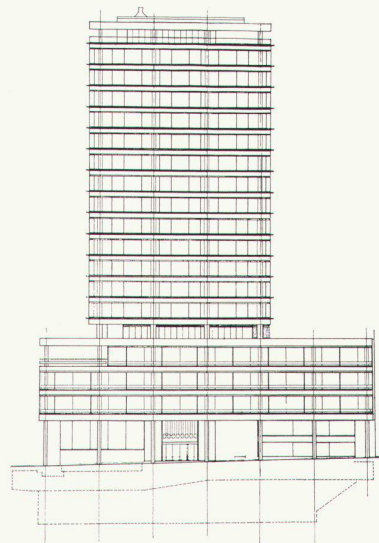
Am 9. Mai wurde das «New Zealand House», welches die Regierungsvertretung Neuseelands beherbergt, von der Königin seiner Bestimmung übergeben. Es ist in etwa vierjähriger Bauzeit im Zentrum Londons in der Nähe des Piccadilly Circus entstanden. Der neuseeländischen Regierungsvertretung in London kommt auch im Hinblick auf das kontinentaleuropäische Wirtschaftsgehehen besondere Bedeutung zu. Das Gebäude ist daher in seiner Funktion etwa mit den in aller Welt verstreuten amerikanischen Botschaftsgebäuden vergleichbar. Es stellt einen weiteren Schritt in der rapide vorwärtsschreitenden Umwandlung Londons von einem Jahrmarkt baulicher Altertümer und Kuriositäten in eine Stadt mit auch auf internationaler Ebene vertretbarer Architektur dar. Diese Umwandlung bringt

natürlich wie überall gute und schlechte Bauten hervor. Vorwegnehmend kann gesagt werden, daß das hier beschriebene Bauwerk trotz vielen Mängeln, von denen einige erwähnt werden sollen, zu den besseren Beispielen gehört.

Da der zur Verfügung stehende Bauplatz wie in den meisten Fällen hier in der Londoner Innenstadt zu klein für das Bauprogramm bemessen war, scheint die gebotene Lösung auch im Hinblick auf weitere in absehbarer Zeit hinzukommende hohe Bauten (Piccadilly Circus) richtig zu sein. Die vertikale Gliederung des Gebäudes entspricht etwa den verschiedenen inneren Funktionen. Das Gebäude entwickelt sich so mit einer gewissen Natürlichkeit von innen nach außen. Im Erdgeschoß befinden sich Eingang/Empfang, Restaurants, ein Reisebüro und ein großer Empfangssaal. Darüber sind die allgemeine Administration, Finanz, Einkauf, Einwanderung und die dazugehörigen Büros angeordnet. In der dritten Etage des Podiumblocks befindet sich dann die Suite des Hohen Kommissars und die Bücherei. Über dem Podiumblock erhebt sich der Büroturm zu einer Höhe von etwa 70 m. Im siebzehnten Stockwerk befinden sich eine Reihe von Konferenzräumen und verschiedene Räume für offizielle Besucher. Im Dachgeschoß ist ein kleines Restaurant, das auch als Klubraum dienen kann.

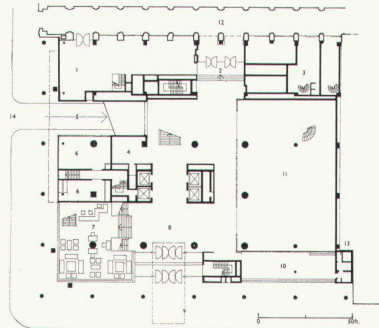
Man betritt das Gebäude vom Haymarket her. Die marmorverkleidete Eingangshalle erhebt sich, interessante Einblicke gewährend, durch drei Stockwerke. Eine breite Treppe zur Linken führt zum Empfang und zu einer davorliegenden geräumigen Sitz- und Wartehalle. Hat man sich beim Empfang erkundigt, wo wer oder was zu finden sind, geht man die Treppe wieder hinunter, um zu den Lifts oder einer dahinterliegenden Treppe zu gelangen.

Betritt man das Gebäude zum ersten-



1

1 Eingangsfassade des New Zealand House am Haymarket



2

2 Erdgeschoßgrundriß

- 1 Neuseelandbank
- 2 Windfang
- 3 Laden
- 4 Postraum
- 5 Rampe zur Garage
- 6 Pflanzenraum
- 7 Lesesaal
- 8 Eingangshalle
- 9 Vordach
- 10 Reisebüro
- 11 Empfangshalle
- 12 Arkade
- 13 Her Majesty's Theatre

3-5

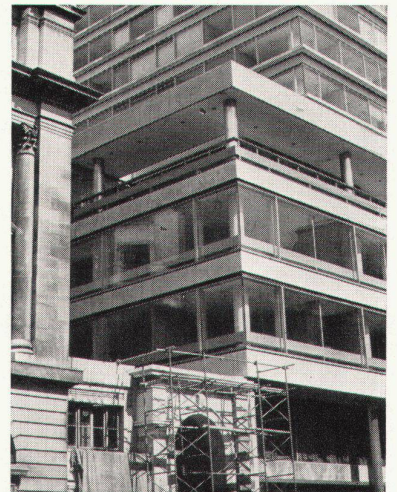
Ansichten vom Haymarket



3



4



5